

An die Direktion des  
XXX-GYMNASIUM  
Freiburg

Sehr geehrter Herr XXX,

Ihr Schreiben vom 10.6.2009 [siehe unten] habe ich über andere Eltern erhalten und empfinde es befremdlich.

Vor über 20 Jahren wurde ich als frisch gebackene Elternvertreterin vom Rektor der Grundschule meiner zwischenzeitlich erwachsenen Tochter angesprochen, dass die Rahmenbedingungen unter denen in der Schule gearbeitet wird absolut nicht zufriedenstellen - ja geradezu skandalös seien. Damals schon: Unterrichtsausfall, keine Zeit für Arbeitsgemeinschaften, mangelnde finanzielle Ausstattung für Unterrichtsmaterial, zu große Klassen, baufällige Gebäude etc. Das ist bis auf den heutigen Tag - ich habe noch mein 3. Kind in der Schule - so.

Ganz abgesehen von dem wirtschaftlichen aber vor allem auch ethischen Skandal, dass in einem der reichsten Länder Europas nach wie vor der sozio-ökonomische Hintergrund des Elternhauses maßgeblich den Bildungsabschluss unserer Kinder bestimmt.

Vor diesem Hintergrund arbeite ich seit damals zusammen mit anderen Eltern in zahllosen Arbeitsgruppen, Diskussionsrunden, Aktionen und politischen Gremien in denen wir - neben Beruf und Familienarbeit - unsere überaus knappe Zeit eingebracht haben um die Rahmenbedingungen in Schule und Kinderbetreuungseinrichtungen positiv zu verändern.

Nachdem wir ständig zum Handeln aufgefordert werden, fast kein Elternabend mehr vorbeigeht in dem nicht diese Situation thematisiert wird, erwarte ich auch von Seiten der Lehrerschaft eine deutliche Unterstützung und keine Einschüchterungsversuche. Ich denke nicht, dass ich Ihnen aufzählen muss wo es überall mangelt, bin aber gerne bereit mit Ihnen ein entsprechendes persönliches Gespräch zu führen.

Zum Glück gibt es zwischenzeitlich viele Ihrer Kolleginnen und Kollegen die hoch engagiert an der Seite der Eltern und SchülerInnen stehen. Auch für diese erwarte ich Ihren Schutz und nicht Repressalien.

Wir haben gemeinsam Verantwortung als Bürger, die deutlichen und unbestrittenen Missstände anzugehen und da hilft es nicht sich hinter veralteten Verwaltungsvorschriften und juristischen Spitzfindigkeiten zurückziehen!

Wenn Sie Interesse haben die VeranstalterInnen dieser und weiterer Aktivitäten zum Schutz unserer Kinder und deren LehrerInnen und ErzieherInnen kennen zu lernen dann werden Sie aktiv: Das Internet ist voll von Informationen, es kostet Sie kaum Mühe - wenn Sie denn wollen! Es sind

weder kriminelle noch antidemokratische Aktivisten sondern Menschen die sich Sorge machen um die Zukunft unserer Kinder.

Als unangemessen und zynisch - und das weise ich als Mutter von 3 Kindern deutlich zurück - empfinde ich Ihren Hinweis auf die angebliche Sinnwidrigkeit und Unverhältnismäßigkeit des durch die Aktion entstehenden Unterrichtsausfalls:

Im laufenden Schuljahr werden landesweit 1,4 Millionen Schulstunden ausfallen. Das hat die SPD anhand von Daten des Kultusministeriums hochgerechnet.

<http://bildungsklick.de/mobil/pm/68151/spd-bringt-unterrichtsausfall-von-rund-14-millionen-schulstunden-ans-licht/>

Dieser Unterrichtsausfall, mangelnde Vertretungskapazitäten, Verlagerung von Aufgaben nach Hause, fehlende Zeit um Kinder individuell zu begleiten und zu fördern, belastet SchülerInnen, LehrerInnen und Eltern seit Jahren und verursachen nicht nur eine inakzeptable Verteilung von Bildung sondern auch ein hohes gesundheitliches Risiko für alle die in diesem Bereich arbeiten und das muss ein Ende haben!

Ich bin mir sicher Sie kennen die Zahlen auch.

Als angesprochenes Elternteil versuche ich mit diesem Schreiben auf Sie einzuwirken, dass politische Teilhabe - einschließlich dessen was unseren Kindern im Unterricht als demokratische Grundhaltung und Bürgerengagement gelehrt wird- glaubwürdig und Sinn stiftend sein sollte.

Mit verbindlichen Grüßen

Beya Stickel  
Hochfirststraße 13  
79115 Freiburg

XXX-GYMNASIUM  
- Direktion -

Freiburg, 10.06.2009

An alle Schülerinnen und Schüler,  
an alle Eltern,  
an alle Kolleginnen und Kollegen,

zur Zeit wird mit einem Flyer für einen "bundesweiten Bildungsstreik" geworben und zu einer Demo in Freiburg am 17. 6. aufgerufen. Auf dem Flyer ist auch eine "Bitte um Freistellung" enthalten.

Dazu muss ich feststellen:

1. Ein Streik für Schülerinnen und Schüler ist nicht möglich.
2. Daher ist auch keine Teilnahme an der Demo während der Unterrichtszeit zulässig. Eine Freistellung ist daher ebenfalls ausgeschlossen. Der Unterricht findet regulär statt.
3. Ein eventuelles Fehlen wegen der Teilnahme an der Demonstration wäre daher unentschuldig - mit den Konsequenzen, die sich daraus ergeben können.

Auch die rechtlichen Hinweise auf dem Flyer sind sehr fragwürdig und nicht zutreffend. Dass nicht einmal ein Veranstalter oder Verantwortlicher benannt wird, macht die ganze Angelegenheit sehr fragwürdig. Dass für ein Demonstration um 10 Uhr ein ganzer Schultag ausfallen soll (wo doch gerade in den Augen vieler Eltern der Unterrichtsausfall ein Problem darstellt), ist sinnwidrig - im Gegenteil: diese Unverhältnismäßigkeit beschädigt die Glaubwürdigkeit.

Selbstverständlich gibt es für alle (Eltern, Schüler, Lehrer) ein verbrieftes Demonstrationsrecht, nicht jedoch zu Unterrichtszeiten.

Ich bitte alle, bei Anfragen der Schüler entsprechend zu informieren und nicht freizustellen. Ich bitte gerade auch die Eltern darauf einzuwirken, dass politische Teilhabe - einschließlich des Demonstrationsrechts - glaubwürdig und Sinn stiftend sein sollte.

Mit freundlichem Gruß

XXX